

Katechese in Vorbereitung auf das
X. Weltfamilientreffen

Rom 22. – 26. Juni 2022



***“Wir alle sind Söhne und Töchter –
Wir alle sind Geschwister”***

Katechese Nr. 4

Wir alle sind Söhne und Töchter – Wir alle sind Geschwister

In einer Familie gibt es verschiedene Rollen, aber eines haben wir alle gemeinsam: Wir sind alle Söhne und Töchter! Niemand sucht es sich aus, auf die Welt zu kommen. Jeder verdankt sein Leben, seine Existenz, einem Vater und einer Mutter. Das Leben können wir uns nicht selbst geben.

Wir können es nur annehmen und behüten. Das Leben ist ein Geheimnis, das vor uns erstrahlt, wenn unsere Kinder geboren werden und wir sie das erste Mal erblicken. In diesem Augenblick geschieht etwas Überwältigendes, das größer ist als wir. Dieses Kind, das wir liebten, noch bevor wir es kannten, zeigt klar auf, dass das Geheimnis des Lebens nur teilweise unserem Einfluss unterworfen ist.

Geliebt bevor wir zur Welt kommen

Gott Vater hat uns als jeweils einzigartige Person erdacht, und er hat uns geliebt, noch bevor wir zur Welt kamen.

«Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.» (Vgl. Jer 1,5).

Die Abhängigkeit am Anfang unseres menschlichen Daseins zeigt uns, dass uns jemand zuerst geliebt hat, dass wir erwünscht sind, und dass unsere Eltern sich geöffnet haben, um uns als Geschenk anzunehmen.

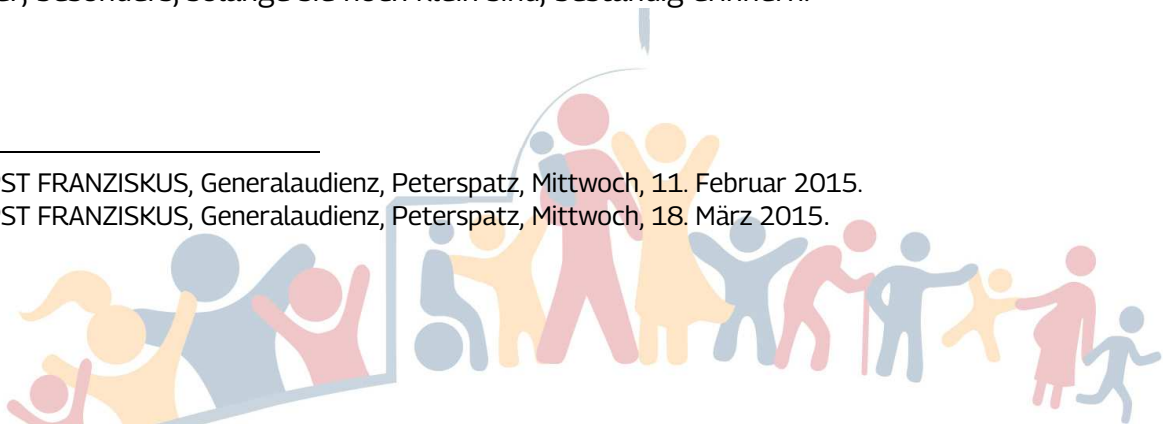
Es ist furchtbar traurig, wenn man sich überflüssig fühlt. Schon als Kind tut es weh, in der Völkerballmannschaft nicht aufgestellt zu werden, oder als Letzter gewählt zu werden, so als wären wir nur ein Lückenbüßer. Doch wenn wir daran denken, dass wir **von jeher auserwählt und** (beim Namen) **gerufen** sind, dann befreit uns diese Sicherheit, im Herzen Gottes zu sein, von der Traurigkeit und gibt uns die Gewissheit, dass wir **von jeher in eine Liebe eingetaucht sind, die "vor" allem anderen** steht.

«Und das ist Unentgeltlichkeit, das ist Liebe: Sie werden schon vor der Geburt geliebt, so wie die Liebe Gottes uns immer zuerst liebt. Sie werden geliebt, bevor sie irgendetwas getan haben, um es zu verdienen, bevor sie sprechen oder denken können, sogar bevor sie zur Welt kommen!»¹

“Wir haben uns nicht selbst ausgesucht, wir sind auserwählt, und das zeigt uns die notwendige Voraussetzung, um in das Reich Gottes zu gelangen: Uns nicht für eigenständig zu halten, sondern zu erkennen, dass wir Hilfe, Liebe und Vergebung brauchen”² – lauter Dinge, an die uns unsere Kinder, besonders, solange sie noch klein sind, beständig erinnern.

¹ PAPST FRANZISKUS, Generalaudienz, Petersplatz, Mittwoch, 11. Februar 2015.

² PAPST FRANZISKUS, Generalaudienz, Petersplatz, Mittwoch, 18. März 2015.



Leben als Geschwister

Die Familie ist der erste Ort, an dem man die Geschwisterlichkeit lernt, zu der wir alle als Kinder des einen Vaters berufen sind.

*«In der Familie, unter Geschwistern lernt man das menschliche Zusammenleben, wie man in der Gesellschaft miteinander leben soll. Vielleicht sind wir uns dessen nicht immer bewusst, aber **gerade die Familie bringt die Brüderlichkeit in die Welt hinein!** Angefangen bei dieser ersten Erfahrung der Brüderlichkeit, genährt von der Zuneigung und der Erziehung in der Familie, strahlt der Stil der Brüderlichkeit als Verheißung auf die ganze Gesellschaft und die Beziehungen zwischen den Völkern aus.*

Der Segen, den Gott in Jesus Christus auf diese Bande der Brüderlichkeit ausgießt, erweitert sie in unvorstellbarer Weise und macht sie fähig, alle Unterschiede in Bezug auf Nation, Sprache, Kultur und sogar Religion zu überwinden. Denkt daran, was aus den Banden zwischen den Menschen – die sehr verschieden sein können – wird, wenn sie von einem anderen sagen können: »Er ist wirklich wie ein Bruder, sie ist wirklich wie eine Schwester für mich!« Das ist schön! Die Geschichte hat im Übrigen zur Genüge gezeigt, dass auch Freiheit und Gleichheit ohne Brüderlichkeit erfüllt werden können von Individualismus, Konformismus und auch Eigennutz.»³

³ PAPST FRANZISKUS, Generalaudienz, Petersplatz, Mittwoch, 18. Februar 2015.



Nehmt euch Zeit, damit jeder die Katechese noch einmal durchlesen und bei dem innehalten kann, was besonders sein Herz berührt.

Impuls für das Ehepaar, die Familie

Alle bedürfen wir der Hilfe, der Liebe und der Vergebung!

- Welche Emotion nehme ich bei mir wahr, wenn man mir hilft, mich liebt und mir vergibt?
- Wer hat mir geholfen oder vergeben? Von wem habe ich mich geliebt gefühlt?
- Jeder Mensch, dem ich begegne, trägt im Herzen den Wunsch, dass man ihm hilft, ihn liebt und ihm vergibt. Mein Da-Sein kann also für jede Person wichtig sein. Ich denke an die vergangenen Tage: Wen habe ich glücklich gemacht und bei wem ist es mir schwer gefallen ihn zu lieben?
- Abschließend folgen wir der Einladung von Papst Franziskus: Nun "denkt jeder von uns im Stillen an unsere Brüder, an unsere Schwestern, und in der Stille des Herzens beten (und danken) wir für sie".

Impuls für die Gruppe oder die Gemeinde

Unsere Kinder brauchen uns solange sie klein sind, aber auch wir brauchen einander.

- Es ist furchtbar traurig, *überflüssig* zu sein oder sich so zu fühlen. Wie könnten wir konkret jedem in unserer Gemeinde/Gruppe das Gefühl geben, wichtig zu sein? Wir könnten zum Beispiel beim nächsten Treffen zur Vorbereitung auf das Weltfamilientreffen jedem die Gelegenheit geben, sich persönlich einzubringen.
- Abschließend folgen wir der Einladung von Papst Franziskus: "Jeder von uns soll in seinem Herzen an seine Kinder denken – wenn er welche hat – [...] Und wir alle wollen an unsere Eltern denken und Gott für das Geschenk des Lebens danken."

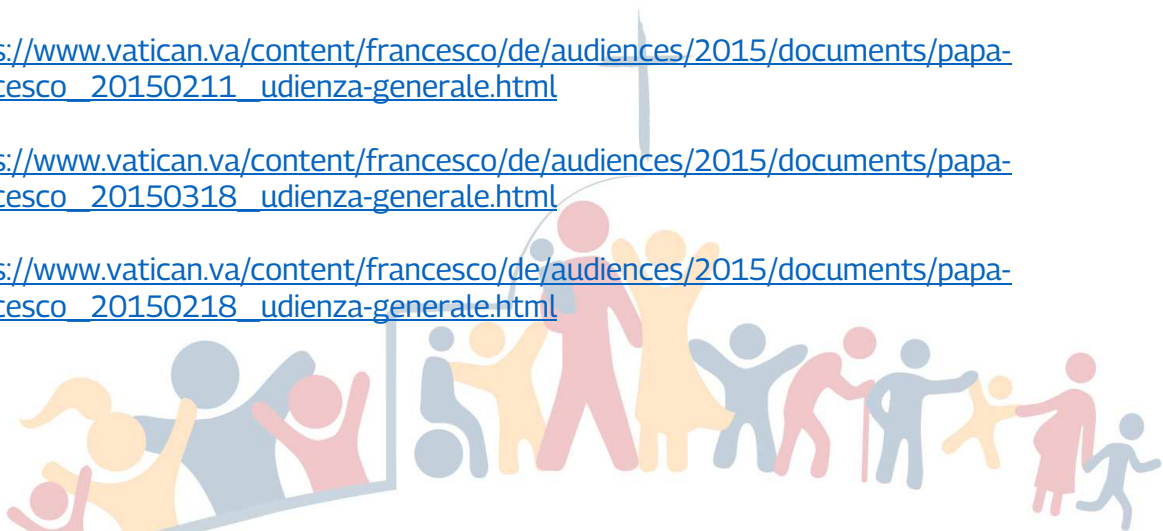
Zur Vertiefung:

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20151014_udienza-generale.html

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150211_udienza-generale.html

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150318_udienza-generale.html

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150218_udienza-generale.html





Familienliebe: Berufung und Weg zur Heiligkeit

Vater im Himmel, wir kommen vor Dich, um Dich zu loben,
und Dir für das große Geschenk der Familie zu danken.

Wir bitten für alle Ehepaare, die sich das Sakrament der Ehe gespendet haben,
und für ihre Familien:

Lass sie jeden Tag die empfangenen Gnaden neu entdecken, und hilf ihnen
als kleine Hauskirchen Zeugen Deiner Gegenwart und der Liebe Christi zur Kirche zu sein.

Wir bitten Dich für alle Familien, die mit Schwierigkeiten und Leid konfrontiert sind,
verursacht durch Krankheit oder Umstände, um die nur Du weißt:

Bewahre sie in Deiner Kraft und zeige ihnen den Weg zur Heiligkeit, auf den Du sie rufst,
damit sie Deine unendliche Barmherzigkeit erfahren können und neue Wege finden,
in der Liebe zu wachsen.

Wir bitten Dich für die Kinder und Jugendlichen:

Mögen sie Dir begegnen und mit Freude auf die Berufung antworten,
die Du für sie bereitet hast,

Wir beten für die Eltern und Großeltern:

Lass sie erkennen, dass sie ein Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen sind
– in der Sorge für die Kinder, die Du ihnen mit Leib und Seele anvertraut hast,
aber auch in der gelebten Brüderlichkeit, die nur eine Familie der Welt schenken kann.

Herr, schenke jeder Familie die Gnade, ihre spezifische Berufung zur Heiligkeit in der Kirche zu
leben und missionarische Jünger zu werden, im Dienste des Lebens und des Friedens,
in Gemeinschaft mit unseren Priestern, Ordensleuten und dem ganzen Volk Gottes.

Segne, Herr, das Weltfamilientreffen in Rom.
Amen.

Gebet für das X. Weltfamilientreffen Rom,
22.-26. Juni 2022

